

# Die Spinne bleibt Sieger

Bankiers, deren Gier grenzenlos ist. Politiker, die hunderte Millionen Steuergeld verzocken. Wirtschaft und Politik, die sich verzahnen nach dem uralt-praktischen Prinzip „Eine Hand wäscht die andere“. Parteien, Politik, Wirtschaft-Piraten, skrupellose Despoten, ein Netzwerk von globaler zerstörerischer Wirkung. Mit der Politik, Polit-Gaunern und deren Lobbys verflochtene Konzerne kriechen fiesen mafiosen Machthabern in den Hintern. Damit in Verbindung: Kursschwindel größten Ausmaßes. Wieder bleibt schmutziges Geld an schmutzigen Fingern kleben. Partei-Strategen, ihrer Karriere und sonst nichts verpflichtet.

## Dahinrasende Urgewalt

Kennen wir das alles irgendwie? Ja. Ein Kenner, genauer Beobachter der Szenarien und quellenreicher Berichterstatter, präsentiert uns einen Report, basierend auf gegenwärtigen (Welt- und Regions-)Verhältnissen in einem Thriller, der dahinrast mit fantasiegetriebener Urgewalt, die den (selbst-)gesteckten Inhaltsrahmen zu sprengen droht: „Mammons Fall“. Neues von dem Steyrer Dietmar Gnedt, der einen guten Namen auf der Literatur- und Medienszene des Landes hat. Die Figuren der Szene (Auswahl): Ein Banker mit steiler Karriere mit besten Kontakten zu Exponenten der Landespolitik (spielt alles in Österreich). Ein Arzt mit einem autistischen Kind. Seine Frau. Seine Geliebte (übrigens die Kindsmutter). Mafiosi aus der Ostszene. Schließlich „die Spinne“ im Netz, die letztlich Sieger bleibt in einer turbulenten Jagd.

## Textbeispiel aus „Mammons Fall“

„Die größte Angst der Herrschaften ist es, umfassende und präzise Informationen über sich in der Öffentlichkeit vorzufinden. Und ich bin davon überzeugt, wir stehen erst am Anfang der Aufdeckung aller Machenschaften des Netzwerkes! Das zieht sich durch Gemeinde-, Landes- und Bundesebene. Dazu gehören Verantwortliche aus allen sogenannten Eliten unserer Gesellschaft. Unternehmer, Richter, Journalisten, Banker, Politiker. Eines verbindet sie: die pure Geldgier. Der Dämon ist zur Gottheit geworden.“

Schlüsselfigur ist das Kind, das erst als Bub durchgeht, aber ein Mädchen ist. Es ist imstande, mittels Zahlen-Kombinationen das Welt-Wirtschaftsgeflecht bis in die feinsten Verästelungen (auch in die beschriebene Landes-Szene) zu entschlüsseln und zu analysieren. Die Daten und Ergebnisse sind in einer Datenbank enthalten, von der viele Interessenten Wind bekamen. Über die verfügt vorerst die Familie, später wird auch der Banker Wissender, der (auch als Aufdecker der Skandale) Geld aus der Kenntnis schlagen will. Das geht letal aus. Anfang und Ende: Tod des Bankers, der uns durch die Geschichte führt. Die finale Episode rahmt das Geschehen ein: Jagd nach den fantastisch erarbeiteten Informationen des außer jeder Normalregel denkfähigen Wunderkinds (in das sich der Banker auch noch verliebt, dieses bis zuletzt episodisch durchgehaltene Segment rutscht ein wenig in die Nähe von Rosemarie Pilcher und Co), Morde inbegriffen, Verfolgungsjagden zwischen Wien und dem kroatischen Zadar, eine Menge dunkler Menschen und Mächte hat Interesse an der subtilen Materie.

## Der Gott fällt nicht

Schluss und Enttarnung der Spinne im Netz der Beziehungen zu Macht und Geld auf vielen Ebenen, die letztlich Sieger bleibt ... Der aufmerksame Leser, der schon lange zuvor richtig kombinierte und vermutete, erfährt es konkret ab Seite 181. Bis dahin arbeitet er sich dahin im dynamisch ziehenden Handlungsfluss, der ihn erst auf Seite 207 wieder freigibt.

Jedenfalls: „Gott Mammon“ fällt nicht, wie im Titel festgestellt, sondern es fallen nur jene, die dem Gott nicht (oder falsch) huldigen. So die Erkenntnis-Summe nach der Lektüre.

Dazwischen viel an zeitgeschichtlichem Hintergrund von Geschehnissen hierzulande und kontinentweit, eingeflochten in die Geschichte, die sich bei all der komprimierten Struktur schnell lesen lässt. Frischer Text eines Routiniers, der Vermittlung konkreter Fakten und farbige Fantasie ideal zu verknüpfen versteht. (rt)

## DAS BUCH

**Dietmar Gnedt:**  
„Mammons Fall“,  
Kehrwasser-Verlag.  
207 Seiten, 22,95  
Euro.

